

# Das «Kultur-Historische» ist top

Mit dem Fokus auf Vermittlung und **Interaktivität** wurde das Kultur-Historische Museum zum Favorit der Grenchner. Der neue Prospekt liegt vor, das Konzept der Zukunft steht.

## PIA ZEUGIN

Kaum ein Museum der Region kann einen solchen Erfolg vorweisen wie das Kultur-Historische Museum Grenchen: 2000 Besucher in vier Monaten waren in der neuen Dauerausstellung seit der Neueröffnung nach dem Um- und Ausbau – davon 500 Schüler. Das neue Konzept hat alle überzeugt: von der Spezialisierung auf einzelne ortsspezifische Themen ausgehend hat eine Gruppe aus Historikern, interessierten Laien und Grafikern die Neuausrichtung vorgenommen, die den Blick aufs Ganze ermöglicht und Geschichte lebendig erfahrbar macht.

## Erfolgreiches Vorbild

Dabei wurde die Beratung der Leiterin des Kamm-Museums Mümliswil, Chrige Fankhauser in Anspruch genommen, die das Konzept mitentwickelte, ihr industriehistorisches Museum mit dem örtlichen Tourismusbüro zu verbinden. Die inhaltliche Basis ist das Aufzeigen eines historischen Phänomens anhand von einzelnen, auch lokalen Vorkommnissen. Im Zentrum stehen die gesamten Auswirkungen der Industrialisierung auf den Menschen ab 1800. Das Kultur-Historische Museum Grenchen ist deshalb für den Auswärtigen wie für den Besucher aus der Region gleichermaßen interessant.

Dazu kommt, dass an interaktiven Stationen vieles ausprobiert

werden kann. Selbst überprüfen und erproben als Devise. Zu hören sind auch die Erzählungen eines betroffenen Arbeiters.

Das Museum bedient den Fachmann mit intellektuellen, die Lehrerin mit didaktischen und Familien mit Jugendlichen oder jüngeren Kindern mit spielerischen Informationen. Für die Kleinen liegen sogar Utensilien bereit, mit deren Hilfe sie sich in die damalige Zeit versetzen können.

Zu sehen auf drei Stockwerken ist einiges zum Leben der Menschen der Ur- und Frühgeschichte, der Antike und des Mittelalters. Aus der industriellen Zeit werden Wohnen, Arbeit und Freizeit angesprochen. Spezialausstellungen gibts meist im Parterre: eben schloss eine zum Gewerbe, im März eröffnet eine weitere zur Turnerbewegung, «150 Jahre Turnverein Grenchen». Vorgesehen ist zudem, dass der Cäcilienverein sein Jubiläum mit einer Präsentation im Museum feiert.

## Pro Standort-Marketing

Museumsleiterin Angela Kummer ist bemüht, dass sich das Museum ständig wandelt: Bei jeder Ausstellungseröffnung ersetzt sie jeweils einen der sechs Teile der Dauerausstellung. Die Touch-Screen-Tafeln zu den Firmen in Grenchen werden von Zeit zu Zeit

erneuert und an einer Wand können sich heutige Betriebe präsentieren.

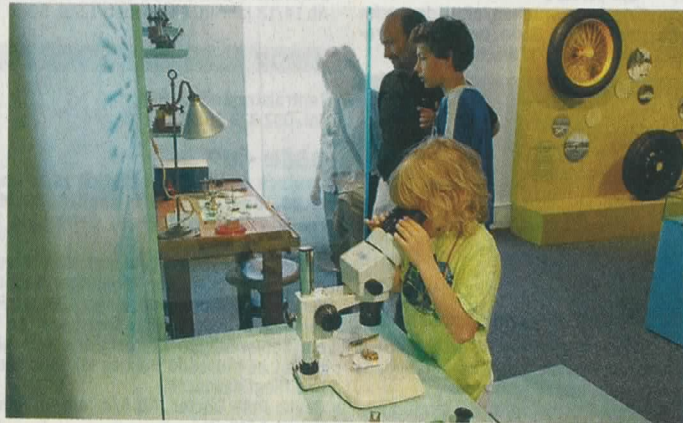
Neu ist die Idee, zusammen mit Firmen und anderen Organisationen Ausstellungen zu erarbeiten. Das Museum soll ein Spiegel sein für das Leben der Bewohner der Region, das aktuelle wie jenes der Vergangenheit. Ausgebaut wird die Vermittlung, vor allem für Schulklassen, mit welchen Projektausstellungen in Planung sind. Kummer geht gegen das Gärtli-Denken an: Unter anderem mit anderen Museen der Region, auch jenen von Biel, wird in Zukunft vermehrt zusammengearbeitet. Eine Museumsnacht ist geplant. Da passt es, dass das Standortmarketing der Stadt Grenchen auf Kultur und speziell die Museen setzt: Diese sollen bald Angebotsbausteine sein im Tourismus- und Freizeitangebot der Stadt. Um die Beschaffung der Finanzen kümmert sich ein wieder zum Leben erweckter Beirat unter dem Präsidium von Stadtpräsident Boris Banga.

**LINK:** [www.museumgrenchen.ch](http://www.museumgrenchen.ch)



[www.bielertagblatt.ch/extra](http://www.bielertagblatt.ch/extra)

**PROSPEKT.** Informationen zum Museum.



Interessierte **Besucher** an der Uhrenausstellung.

Bild: zvg